

10

Finanzbericht.

Nachhaltigkeit – auch in den Finanzzahlen.

Bilanz per 31. Dezember 2010 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

	31.12.2010 CHF 1000	31.12.2009 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Flüssige Mittel	114045	185318	-71273	-38,46
Forderungen aus Geldmarktpapieren	12001	12361	-360	-2,91
Forderungen gegenüber Banken	369804	859697	-489893	-56,98
Forderungen gegenüber Kunden	982921	710748	272173	38,29
Hypothekarforderungen	13696590	13226591	469999	3,55
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4342	3054	1288	42,17
Finanzanlagen	1563651	1852374	-288723	-15,59
Beteiligungen	18461	18380	81	0,44
Sachanlagen	167660	163910	3749	2,29
Immaterielle Werte	28110	14593	13517	92,63
Rechnungsabgrenzungen	124030	108441	15589	14,38
Sonstige Aktiven	38225	83989	-45764	-54,49
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0	0	0	0,00
Total Aktiven	17119838	17239456	-119617	-0,69
Total nachrangige Forderungen	8000	8000	0	0,00
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel/Landschaft	3900	7500	-3600	-48,00

Passiven

	31.12.2010 CHF 1000	31.12.2009 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	94	0	94	0,00
Verpflichtungen gegenüber Banken	168 214	472 807	-304 593	-64,42
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	8 148 024	7 640 422	507 601	6,64
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 710 122	3 769 703	-59 582	-1,58
Kassenobligationen	445 688	753 329	-307 641	-40,84
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 546 442	2 495 440	51 001	2,04
Rechnungsabgrenzungen	162 604	154 691	7 913	5,12
Sonstige Passiven	117 131	198 629	-81 498	-41,03
Wertberichtigungen und Rückstellungen	278 770	302 769	-23 999	-7,93
Reserven für allgemeine Bankrisiken	754 000	704 000	50 000	7,10
Gesellschaftskapital	217 000	217 000	0	0,00
Allgemeine gesetzliche Reserve	456 860	416 860	40 000	9,60
Eigene Beteiligungstitel	-6 423	-6 421	-2	0,03
Aufwertungsreserve	0	0	0	0,00
Andere Reserven	1 992	1 737	254	14,65
Gewinnvortrag	10 463	12 184	-1 721	-14,12
Jahresgewinn	108 859	106 305	2 554	2,40
Total Passiven	17 119 838	17 239 456	-119 618	-0,69
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0,00
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft	555 748	570 069	-14 321	-2,51

Ausserbilanzgeschäfte

	31.12.2010 CHF 1000	31.12.2009 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Eventualverpflichtungen	90 140	94 081	-3 941	-4,19
Unwiderrufliche Zusagen	3 666 683	3 574 483	92 201	2,57
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	35 568	35 657	-89	-0,25
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,00
Derivative Finanzinstrumente				
Positive Wiederbeschaffungswerte	22 861	55 479	-32 618	-58,79
Negative Wiederbeschaffungswerte	13 304	7 859	5 445	69,28
Kontraktvolumen	6 222 312	6 164 570	57 742	0,94
Treuhandgeschäfte	6 746	9 984	-3 238	-32,43

Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	2010 CHF 1000	2009 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	271 281	268 291	2 990	1,11
Zins- und Diskontertrag	459 933	474 709	-14 776	-3,11
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	0,00
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	38 696	38 220	476	1,24
Zinsaufwand	-227 348	-244 639	17 291	-7,07
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	68 682	68 047	634	0,93
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 512	2 561	-49	-1,90
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	56 139	53 289	2 850	5,35
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	15 915	17 856	-1 941	-10,87
Kommissionsaufwand	-5 885	-5 658	-226	4,00
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	15 280	14 886	394	2,65
Übriger ordentlicher Erfolg	6 116	17 523	-11 407	-65,10
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	1 415	10 961	-9 546	-87,09
Beteiligungsertrag	2 083	5 134	-3 051	-59,43
Liegenschaftenerfolg	3 022	3 369	-347	-10,31
Anderer ordentlicher Ertrag	210	41	169	409,77
Anderer ordentlicher Aufwand	-614	-1 983	1 368	-69,02
Betriebsertrag	361 358	368 747	-7 388	-2,00
Geschäftsaufwand	-174 433	-221 471	47 038	-21,24
Personalaufwand	-98 100	-155 243	57 143	-36,81
Sachaufwand	-76 333	-66 228	-10 105	15,26
Bruttogewinn	186 925	147 276	39 649	26,92
Jahresgewinn				
Bruttogewinn	186 925	147 276	39 649	26,92
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-25 540	-27 036	1 496	-5,53
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-2 785	-1 934	-851	44,02
Zwischenergebnis	158 600	118 306	40 294	34,06
Ausserordentlicher Ertrag	1 210	23 159	-21 949	-94,78
Ausserordentlicher Aufwand	-50 771	-35 000	-15 771	45,06
Steuern	-180	-160	-20	12,50
Jahresgewinn	108 859	106 305	2 554	2,40
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	108 859	106 305	2 554	2,40
Gewinnvortrag Vorjahr	10 463	12 184	-1 721	-14,13
Bilanzgewinn	119 321	118 489	832	0,70
Verzinsung des Dotationskapitals	-4 711	-5 716	1 006	-17,59
Ausschüttungen auf dem Zertifikatskapital	-18 810	-18 810	0	0,00
Abgeltung Staatsgarantie	-3 500	-3 500	0	0,00
Ablieferung an den Kanton Basel-Landschaft	-40 000	-40 000	0	0,00
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-40 000	-40 000	0	0,00
Gewinnvortrag	12 300	10 463	1 838	17,57

Mittelflussrechnung

	2010 Mittelherkunft CHF 1000	2010 Mittelverwendung CHF 1000	2009 Mittelherkunft CHF 1000	2009 Mittelverwendung CHF 1000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	84 697		145 878	
Jahresgewinn	108 859		106 305	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	25 540		27 036	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		23 999	40 333	
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000		35 000	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		15 589	3 363	
Passive Rechnungsabgrenzungen	7 913			5 842
Ausschüttung Vorjahr		68 026		60 316
Übriges				
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	253		2 025	
Dotationskapital				
Zertifikatskapital				
Allgemeine gesetzliche Reserve				
Eigene Beteiligungstitel	253		2 025	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		42 887	23 372	
Beteiligungen		81	49 110	
Sachanlagen		42 806		25 738
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		301 752		377 128
Interbankgeschäft		2 662	314 492	
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	10 000		49 704	
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)		13 116		37 875
Forderungen aus Geldmarktpapieren	360		302 663	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	94			
Kundengeschäft		601 793		351 998
Spar- und Anlagegelder	507 601		1 047 370	
Kassenobligationen		307 641		236 037
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		59 582		530 401
Hypothekarforderungen		469 999		514 749
Forderungen gegenüber Kunden		272 173		118 181
Kapitalmarktgeschäft	338 437			350 081
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	51 001		147 440	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1 288	1 693	
Finanzanlagen	288 723			499 214
Übrige Bilanzpositionen		35 733	10 459	
Sonstige Aktiven	45 765		7 534	
Sonstige Passiven		81 498	2 925	
Veränderung Fonds Liquidität		259 689		205 852
Flüssige Mittel		71 273	42 594	
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage		479 893		400 105
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage	291 477		151 659	

Anhang zur Jahresrechnung (kombinierter Einzelabschluss)

1 ERLÄUTERUNGEN ZU GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PERSONALBESTAND

1 Allgemeines

Die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) mit Hauptsitz in Liestal ist die führende Bank in Baselland und eine der führenden Banken in der Nordwestschweiz. Sie ist durch kantonales Gesetz legitimiert und bildet ein von der staatlichen Verwaltung getrenntes Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. Am 31. Dezember 2010 besitzt der Kanton 74% des Grundkapitals, 26% befinden sich gestreut in privatem Eigentum. Das alleinige Stimmrecht liegt beim Kanton Basel-Landschaft, der gemäss Gesetz für die Verbindlichkeiten der Bank haftet.

Der geografische Geschäftskreis der BLKB erstreckt sich auf die Wirtschaftsregion Basel. Mit 24 Niederlassungen im Kanton Basel-Landschaft, einer Niederlassung in Breitenbach SO und einer Niederlassung für Private Banking in Basel steht sie Privaten, institutionellen Kunden, Firmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung. Geldautomaten an diversen Standorten runden die Versorgung der Bevölkerung mit Bankdienstleistungen ab. Ausserdem verfügt die BLKB über eine mobile Bank, die verschiedene Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft anfährt.

2 Bilanzgeschäft

Der Zinsensaldo prägt die Erfolgsrechnung mit rund 75%. Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Das bedeutendste Segment bilden dabei die Wohnliegenschaften. Auf der Passivseite belaufen sich die Publikumsgelder auf rund 70% der Bilanzsumme.

3 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft partizipiert mit rund 19% am Betriebsertrag. Der Hauptanteil fällt auf den Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft mit Kunden.

4 Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft umfasst die Erträge aus dem Kunden- und dem Eigenhandel (Devisen, Fremde Sorten, Edelmetalle, Wertschriften), der sehr limitiert betrieben wird.

5 Übrige Geschäftsfelder

Die Finanzanlagen bestehen zur Hauptsache aus festverzinslichen Wertpapieren, die zur Aufrechterhaltung der Liquidität mittels Repo-Geschäften mit der Schweizerischen Nationalbank und anderen Banken gehalten werden. Daneben sind in den Finanzanlagen Aktien und andere Beteiligungspapiere enthalten, die die Bank mit der Absicht der mittel- bis langfristigen Anlage erworben hat.

6 Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle

Die BLKB verfügt über ein integriertes Risikomanagement sowie über eine unabhängige Risikokontrolle unter der Leitung des Chief Risk Officer. Der Bankrat bzw. dessen Ausschüsse haben letztmals am 6. Dezember 2010 die für die Bank wesentlichen Risiken auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit beurteilt sowie allfällige finanzielle Auswirkungen bewertet. Mit entsprechenden vom Bankrat beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt. Die selbst getragenen Risiken werden konsequent überwacht. Aufgrund der letzten Risikobeurteilung durch den Bankrat werden die zurzeit bestehenden Risiken in der vorliegenden Jahresrechnung angemessen mit Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen abgedeckt. Für weitere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf die Erläuterungen weiter unten.

Risikomanagement und Risikokontrolle

Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken stellt eine zentrale Führungsaufgabe der BLKB dar. Die Übernahme, die Bewirtschaftung und die Kontrolle von finanziellen Risiken sind untrennbar mit dem Bankgeschäft verbunden. Der Bankrat gibt mit den risikopolitischen Vorgaben die Rahmenbedingungen vor. Die Geschäftsleitung ist mit einer wirksamen Steuerung für die Zielerreichung und die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zielsetzung des Risikomanagements und der Risikokontrolle ist ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag.

Risikotragfähigkeit

Die Bank verpflichtet sich in ihren Geschäftsgrundsätzen auf ein strategiekonformes Risikoverhalten und gewährleistet somit die Risikotragfähigkeit. Das Konzept sieht vor, etwaige Verluste in einem üblichen Erwartungsrahmen aus dem laufenden Ergebnis decken zu können. Ausserordentliche Verluste – im Rahmen von Stressszenarien – sollen durch das laufende Ergebnis zusammen mit den freien Reserven getragen werden können.

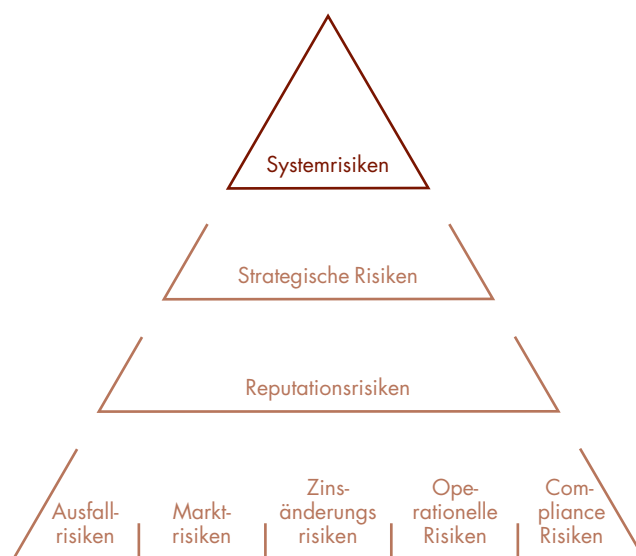
Grundlagen

Die Grundsätze zur Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken sind in der Risikopolitik festgehalten. Darin wird auch eine strikte Trennung von Risikomanagement und Risikokontrolle festgelegt. Unter Risikomanagement (Risikobewirtschaftung) versteht die BLKB die Autorisierung von Personen (z. B. Leiter Niederlassung) oder Personengruppen (z. B. Handel), im Rahmen der Kompetenzordnung oder von Limiten Risiken für die Bank einzugehen und diese Risiken zu bewirtschaften. Das Eingehen von Risiken setzt eine bewilligte Limite sowie die Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken voraus. Die Einführung neuer Produkte bedingt die vorausgehende Abklärung der damit verbundenen Risiken.

Für die Risikokontrolle ist das von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risk Office zuständig. Es unterstützt die verantwortlichen Stellen in der Risikoidentifikation und verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethode, die Führung der Abnahmeverfahren für neue Produkte und Bewertungsmethoden sowie die Durchführung der Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung.

Unter der Aufsicht des Chief Risk Officer werden sämtliche Risiken der Bank zuhanden der Geschäftsleitung konsolidiert und kommentiert. Der Bankrat wird im Rahmen der Berichterstattung im Risikoreport per 31. Dezember und 30. Juni über das Ergebnis der Berechnungen informiert. Die Szenariogrundlagen werden periodisch einer Überprüfung unterzogen und im Bedarfsfall angepasst.

Systemrisiken, strategische Risiken,
Reputations- und Compliance-Risiken



Auf der obersten Stufe befinden sich die Systemrisiken des Schweizer Finanzmarktes. Für deren operative Überwachung und Regulierung sind die Schweizerische Nationalbank und die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) zuständig. Wie sich in der Finanzmarktkrise gezeigt hat, kann in ausserordentlichen Situationen auch der Bundesrat eine aktive Rolle übernehmen.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gesamtbankstrategie. Sie liegen in der Verantwortung der Bankleitung. Das Reputationsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass der gute Ruf der Bank Schaden erleidet. Da sich das Reputationsrisiko aus der Geschäftstätigkeit ableitet, besteht das Management des Reputationsrisikos in erster Linie aus der bankweiten Sicherstellung von Kompetenz, Integrität und Verlässlichkeit in der gesamten Geschäftstätigkeit. Diese Aufgabe ist vielschichtig und umfasst die ganze Palette der operativen und strategischen Führungsinstrumente der Bank. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden bei der BLKB qualitativ gesteuert. Compliance-Risiken können aus Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln entstehen und zu rechtlichen sowie regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten und Reputationschäden führen. Das Ressort Rechtsdienst / Compliance / Interne Kontrolle stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den

geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Umsetzung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

Ausfall-, Markt- und operationelle Risiken

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operationelle Umsetzung der Bewirtschaftung und Kontrolle von Kredit-, Markt- und operationellen Risiken, wie sie von Basel II definiert werden. Diese beinhalten die Gesamtheit der Eigenkapitalvorschriften für Banken, welche in der Schweiz mittels der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) per 1. Januar 2007 in nationales Recht umgesetzt worden sind. Die Geschäftsleitung erlässt dazu die für die Umsetzung der Vorgaben – insbesondere in Bezug auf strategiekonformes Risikoverhalten – notwendigen detaillierten Richtlinien, Weisungen und Arbeitsanleitungen. Sie sorgt für die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit und die Sicherstellung risikogerechter Preise.

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Umsetzung der Risikopolitik der BLKB wurden die verschiedenen Risiken in die folgenden drei international gängigen Risikokategorien eingeteilt:

1. Ausfall- und Kreditrisiken
2. Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken
3. Operationelle und rechtliche Risiken

Die einzelnen Risikoarten werden in der Folge kurz erläutert und die von der BLKB getroffenen Massnahmen beschrieben. Details sind in der Risikopolitik und den dazugehörigen Weisungen geregelt. Das Risikomanagement wird auch in Zukunft eine Herausforderung für die gesamte Bankenwelt bleiben, wie die derzeitige Aufarbeitung der Finanzkrise deutlich belegt.

6.1 Ausfall- und Kreditrisiken

Ausfälle bzw. Kreditverluste entstehen, wenn Gegenparteien ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der BLKB nicht mehr nachkommen können oder wollen. Das Risikomanagement im Bereich der Ausfall- oder Kreditrisiken geniesst bei der BLKB aufgrund der grossen Bedeutung des Kreditgeschäfts für die Bank sowie einer gewissen Konzentration der entsprechen-

den Risiken beim Wohnungsbau in einem geografisch eingeschränkten Gebiet – dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz – hohe Priorität. Die Ausfallrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen geregelt. Bei Wohnbauhypotheken über CHF 5 Mio. sowie bei kommerziellen Hypotheken über CHF 3 Mio. sind bei Neufinanzierungen externe Immobilienschätzer beizuziehen. Im Übrigen wird die Werthaltigkeit der Objekte nach einem risikoorientierten Ansatz periodisch überprüft. Die Periodizität der Neubeurteilung liegt zwischen drei und zwanzig Jahren und richtet sich nach folgenden Kriterien:

- Objektart
- Belehnungsverhältnis
- Tragbarkeit

Sobald eine Ausleiher als gefährdet beurteilt wird oder ertragslos ist, erfolgt eine Neubeurteilung. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekt: Ertragswert
- selbst benutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken ohne kurante Zusatzdeckung besteht eine Amortisationspflicht. Kreditentscheide werden je nach Höhe des gewünschten Darlehens und der Komplexität auf unterschiedlichen Funktionsstufen und Niederlassungen innerhalb der Geschäftskreise der BLKB gefällt, da wir davon überzeugt sind, dass unsere Betreuer vor Ort die Kunden am besten kennen und die Risiken am besten abschätzen können. Neben der Bonität der Kreditnehmer spielen die allfälligen Sicherheiten eine wichtige Rolle für die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre kommerziellen Kreditnehmer in eine von zehn Ratingklassen ein. Die Ratings werden periodisch überprüft. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe und bei der Festlegung der Wertberichtigungen besser eingeschätzt werden.

Ein periodischer Erfahrungsaustausch und die ständige Weiterbildung der Kreditverantwortlichen helfen bei der Vermeidung von Verlusten und stellen eine einheitliche Kreditpolitik der BLKB sicher.

Für spezielle Fälle sowie für die Betreuung von notleidenden Krediten stehen in der Zentrale Spezialisten zur Verfügung. Der Kreditausschuss, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, erlässt die für die Kreditpolitik der BLKB notwendigen Weisungen, sorgt für eine einheitliche Kreditpolitik sowie marktgerechte Preise und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften. Ebenfalls in diese Kategorie von Risiken gehören die Risiken aus Ratingänderungen von Gegenparteien, aber auch die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Klumpenrisiken bei grösseren Gegenparteien und Kunden.

Länderrisiken werden definiert als einseitige behördliche Entscheidungen, die den Devisentransfer oder den Zahlungsverkehr beschränken, sowie Moratorien aller Art.

Die BLKB übernimmt in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Länderrating der ZKB und wählt ihre Partner im Ausland nach strengen Kriterien aus, um die Länderrisiken auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

Geldmarktgeschäfte auf ungedeckter Basis und nicht börsengehandelte Derivate dürfen nur mit genehmigten Gegenparteien im Rahmen von bewilligten Limiten abgeschlossen werden.

6.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken

Marktrisiken entstehen aus den Kursbewegungen, die an den Aktien-, Zins-, Devisen- und Warenmärkten erfolgen. Die Einhaltung der bankinternen Limiten sowie die Entwicklung an den einzelnen Märkten werden laufend überwacht.

6.2.1 Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Die Zinsänderungsrisiken werden über den Einkommens- und den Vermögenseffekt gesteuert. Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z. B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzungsdatum in die nächsten zwölf Monate fällt. Der Vermögenseffekt analysiert

die Änderungen des Barwertes des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien (z. B. der Parallelverschiebung der Zinskurve um 1 Basispunkt). Die BLKB steuert die Zinsänderungsrisiken primär über den Einkommenseffekt. Die Berechnungen des Vermögenseffektes werden im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ebenfalls durchgeführt.

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z. B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit Portfolios aus Marktzinskombinationen (Benchmark-Portfolios) unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft. Für den Einkommens- und den Vermögenseffekt sind Limiten für unterschiedliche Szenarien ausgesetzt.

6.2.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken im Handelsbuch

Für die Marktrisiken im Handelsbuch wird täglich der Value at Risk gemessen. Die BLKB berechnet das Risikomass auf der Basis einer Haltedauer von einem Tag und eines Konfidenzintervalls von 99% unter Verwendung der letzten hundert historischen Marktszenarien. Der Value at Risk gibt an, dass für die gegebene Haltedauer von einem Tag ein bestimmter Verlustwert mit 99% Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Eine «List of Instruments» stellt sicher, dass nur Produkte, die korrekt bewertet und verbucht werden können, von der BLKB verwendet werden.

Marktliquiditätsrisiken entstehen durch das Unvermögen der Märkte, für gewisse Produkte jederzeit faire Ankaufs- und Verkaufspreise zu stellen. Die Marktliquiditätsrisiken werden durch die Limitierung des Deltaäquivalents pro Emittent begrenzt.

Die Überwachung der Limiten erfolgt durch das zentrale Risk-Controlling mittels integrierter Systeme. Der Handel befindet sich zentral in Liestal und wird von entsprechend ausgebildeten Händlern mit Erfahrung betrieben.

6.3 Operationelle und rechtliche Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externer Ereignisse eintreten». Sie werden mittels interner Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle im Rahmen ihrer Tätigkeit und erstattet Bericht. Ein internes zentrales Organ, die Interne Kontrollstelle, kontrolliert nicht nur die Einhaltung der Vorschriften, sondern vergibt auch an einzelne Mitarbeitende Berechtigungen zum Zugriff auf die EDV-Systeme, um die operationellen Risiken zu minimieren. Alle internen Abläufe, Prozesse und Systeme werden fortwährend analysiert und nach Wichtigkeit für das Betreiben der Bank eingestuft. Die Nachführung und die Anpassung an neue Systeme, Prozesse und Abläufe sind sichergestellt. In einem IKS-Handbuch sind Umfang und Periodizität von diversen Kontrollen durch vorgesetzte Stellen festgehalten. Ein Notstandshandbuch regelt die Vorgehensweise beim Ausfall einzelner Systeme oder ganzer Systemgruppen.

Das Systemrisiko (Ausfälle der IT-Plattform) wird zusammen mit den Outsourcingpartnern Swisscom IT Services und Siemens (Schweiz) AG laufend analysiert und durch geeignete Massnahmen minimiert. Die Weiterbildung aller Mitarbeitenden, die überblickbare Organisation der Bank und die offene Kommunikation bieten im Übrigen die beste Gewähr für die Minimierung der operationellen Risiken. Unter die rechtlichen Risiken fallen:

- Fehlende Bevollmächtigung oder fehlende Sach- und Fachkompetenz, einen Vertrag abzuschliessen (Risiko des Eingehens ungewollter Engagements)
- Abschluss unkorrekter oder unvollständiger Verträge (Risiko, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, Risiko von Schadenersatzforderungen oder Sorgfaltspflichtverletzungen)

Um diese Risiken zu minimieren, verwendet die Bank standardisierte Rahmenverträge und individuelle Bestätigungen von Transaktionen. Zusätzlich dürfen bestimmte Geschäftsarten nur zentral von dazu ermächtigten Stellen vorgenommen werden. Vorgeschriebene Abläufe sorgen für die Sicherstellung der notwendigen Sorgfalt bei der Unterzeichnung von Verträgen.

Unter die rechtlichen Risiken fallen ferner Änderungen von Rahmenbedingungen durch die nationalen regulatorischen Institutionen (FINMA, SBVg, SIX usw.) wie auch durch internationale Institutionen (BIZ, SEC usw.).

6.4 Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BLKB hat im Bereich des Wertschriften-Backoffice und des Zahlungsverkehrs die Sourcag AG, Münchenstein, mit zahlreichen Funktionen beauftragt. Der Betrieb des Rechenzentrums und die Entwicklung der Bankenapplikation sind an die Swisscom IT Services delegiert worden. Die dezentrale IT wird durch Siemens (Schweiz) AG betreut. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Dienstleistungsvereinbarungen geregelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt ist.

7 Mitarbeitende

Nach der Zählmethode der FINMA betrug die Zahl der Stellen:

	2010	2009
Vollpensen (gemäss FINMA)	629	620

Nach Personen ergibt sich nachfolgende Aufteilung:

	2010	2009
Anzahl Personen	700	689
davon Personen im Lehrverhältnis	28	28
davon Personen im Praktikum	10	10

2 RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Jahresrechnung der BLKB wird gemäss den massgebenden schweizerischen Rechnungslegungsvorschriften für Banken aufgestellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Stammhauses nach «True and Fair View»-Prinzip (kombinierter Einzelabschluss). Sie erfüllt die gesetzlichen Erfordernisse des Reglements des Kantons Basel-Landschaft und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglements der Schweizer Börse sowie den Richtlinien der FINMA.

Abschlusszeitpunkt

Die BLKB schliesst ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Erfassung Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle (inner- und ausserhalb der Bilanz) werden nach dem Abschlussstagprinzip erfasst und gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bewertet.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

	2010	2009
Durchschnittskurs EUR / CHF	1.3699	1.5081
Jahresendkurs EUR / CHF	1.2504	1.4831
Durchschnittskurs USD / CHF	1.0373	1.0839
Jahresendkurs USD / CHF	0.9321	1.0338

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

Reverse-Repurchase-Geschäfte sind mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte sind mit einer Rückkaufverpflichtung veräusserte Wertschriften. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften und Repurchase-Geschäfte als gesicherte Passivdarlehen verbucht.

Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen aus Wechseln und Geldmarktbuchforderungen Wechsel und Checks

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für Wechsel wird eine Diskontabgrenzung vorgenommen.

Geldmarktbuchforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert mit Ausnahme von Forderungen und Verpflichtungen aus nichtmonetären Werten wie Edelmetallkonti sowie Securities Lending und Borrowing, welche zum Marktwert bilanziert werden. Für gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen gegenüber Kunden, bei denen vertraglich vereinbarte Kapital- und Zinszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind oder bei denen die Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen künftig nicht oder nicht vollumfänglich nachkommen kann, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung wird durch die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten bestimmt. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten usw. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Der Bewertungserfolg wird in der Erfolgsrechnung unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Der Zins- und Dividenden ertrag wird ebenfalls unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Der Aufwand für die Refinanzierung (Funding) für das Handelsgeschäft in Wertschriften wird der Position Handelserfolg belastet und dem Zinsertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungspapiere und der Edelmetalle erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio

bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.

Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert wieder steigt. Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Die BLKB erwirbt für den Kanton Basel-Landschaft und die Gemeinden des Kantons Liegenschaften treuhänderisch. Das Eigentum an diesen Liegenschaften wird unter den Finanzanlagen und die treuhänderische Verpflichtung unter den Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Beteiligungen

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt in der Bilanz zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen aufgrund der wie folgt festgelegten Nutzungsdauern der Objekte:

	2010
Bankgebäude	30 Jahre
andere Liegenschaften	33 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht. Unterhaltskosten werden der Erfolgsrechnung belastet.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten aufgrund der festgelegten Nutzungsdauer der Objekte. Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht.

Goodwill

Der Goodwill wird linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer (maximal 5 Jahre) abgeschrieben.

Übrige immaterielle Werte

Die übrigen immateriellen Werte werden über 3 Jahre abgeschrieben.

Rechnungsabgrenzungen

Alle Positionen der Erfolgsrechnung werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

Sonstige Aktiven und Passiven

Unter diesen Positionen werden unter anderem die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Diese resultieren aus der Marktpreisbewertung am Bilanzstichtag.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden brutto ausgewiesen. Zins- und Kommissionserträge von Kunden, die seit mehr als 90 Tagen fällig sind, werden wertberichtigt. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst oder für die Bildung von neuen Einzelwertberichtigungen verwendet. Die historische Erfahrung hat gezeigt, dass die Einzelwertberichtigungen auch die latenten Risiken ausreichend abdecken. Es wurde daher auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen verzichtet.

Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen

Für das Personal der BLKB gibt es eine leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtung und zusätzlich für das höhere Kader eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Die Berechnung des wirtschaftlichen Nutzens und der wirtschaftlichen Verpflichtung dieser Vorsorgepläne erfolgt periodisch nach einer statischen Methode gemäss Swiss GAAP FER 26 (Rechnungslegung Pensionskasse) durch einen unabhängigen Versicherungsmathematiker. Eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird unter der Position Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen (siehe Anhang 3.7).

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik Eigene Beteiligungstitel vom Eigenkapital abgezogen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Reserven werden im Sinne von Art. 18 lit. B der Eigenmittelverordnung (ERV) als eigene Mittel angerechnet.

Allgemeine gesetzliche Reserven

Die allgemeinen gesetzlichen Reserven resultieren aus dem Mehrerlös der seit Einführung des Zertifikatskapitals im Stammhaus durchgeführten Emissionen. Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge aus eigenen Beteiligungstiteln werden direkt den allgemeinen gesetzlichen Reserven zugewiesen.

Andere Reserven

Die Position Andere Reserven weist den Erfolg der eigenen Beteiligungstitel im Handelsbestand aus.

Jahresgewinn

Der Jahresgewinn umfasst den von der BLKB selbst erarbeiteten Gewinn.

Steuern

Die BLKB ist als öffentlich-rechtliche Anstalt von der direkten Bundessteuer und den Steuern des Kantons Basel-Landschaft befreit. Sie unterliegt jedoch für ihre Niederlassungen ausserhalb des Kantons Basel-Landschaft der Steuerpflicht. Aus den laufenden Veranlagungen fällige, geschuldete direkte Steuern werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht. Gemäss Swiss GAAP FER 11 werden aktuelle sowie zukünftige steuerliche Auswirkungen als Rückstellungen in der Abschlussrechnung berücksichtigt.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden die erforderlichen Rückstellungen gebildet.

Termingeschäfte, derivative Finanzinstrumente

Die BLKB verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von abgeschlossenen Nettingvereinbarungen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente, die als Handelsgeschäfte abgeschlossen worden sind, erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder Berechnungsmodellen. Für Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen wurden, werden der realisierte und der unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird regelmässig überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Keine

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im vergangenen Jahr gehabt hätten.

3 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung CHF 1000	Andere Deckung CHF 1000	Ohne Deckung CHF 1000	Total CHF 1000
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden				982 921
– öffentlich-rechtliche Körperschaften	20 000		68 382	88 382
– übrige	193 754	247 126	453 659	894 539
Hypothekarforderungen				13 696 590
– Wohnliegenschaften	11 738 829			11 738 829
– Büro- und Geschäftshäuser	373 452			373 452
– Gewerbe und Industrie	996 148			996 148
– übrige	588 160			588 160
Total Ausleihungen 31.12.2010	13 910 344	247 126	522 041	14 679 511
Vorjahr	13 421 916	166 396	349 026	13 937 339
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	8 526	5 334	76 280	90 140
Unwiderrufliche Zusagen	234 007	6 583	126 094	366 683
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			35 568	35 568
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz 31.12.2010	242 533	11 917	237 942	492 391
Vorjahr	278 799	8 053	200 369	487 221

	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen per 31.12.2010	440 613	248 928	191 685	169 058
Vorjahr	441 754	252 416	189 338	168 875

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen sowie der Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

			31.12.2010 CHF 1000	31.12.2009 CHF 1000
Schuldtitel			3 656	3 054
– börsenkotiert			3 656	3 054
– nicht börsenkotiert			0	0
Beteiligungstitel			374	0
Edelmetalle			313	0
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			4 343	3 054
– davon repofähige Wertschriften			2 395	512

3.2.2 Finanzanlagen

	31.12.2010 Buchwert CHF 1000	31.12.2009 Buchwert CHF 1000	31.12.2010 Fair Value CHF 1000	31.12.2009 Fair Value CHF 1000
Schuldtitel	1 438 262	1 752 063	1 467 457	1 759 175
– davon nach Accrual-Methode bewertet	1 438 262	1 752 063	1 467 020	1 758 703
– davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	437	472
Beteiligungstitel	74 913	40 630	78 915	44 908
– davon qualifizierte Beteiligungen	501	501	501	501
Edelmetalle	1 369	1 566	4 458	4 205
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	39 311	41 203	39 311	41 203
Zum Verkauf bestimmte Liegenschaften	9 796	16 911	9 796	16 911
Total Finanzanlagen	1 563 651	1 852 374	1 599 937	1 866 402
– davon repofähige Wertschriften	1 223 193	1 352 063	1 252 802	1 358 703

3.2.3 Beteiligungen

			31.12.2010 Buchwert	31.12.2009 Buchwert
Mit Kurswert			0	0
Ohne Kurswert			18 461	18 380
Total nicht konsolidierte Beteiligungen			18 461	18 380

3.3 Angaben zu den Beteiligungen

	Geschäftstätigkeit	Aktienkapital CHF 1000	Beteiligungsquote 31.12.2010 %	Beteiligungsquote 31.12.2009 %
Unter Finanzanlagen bilanziert				
	Landwirtschaftliche Trocknungsanlage, Pratteln	Trocknungsanlage	900	16,28
	AEB Alternativ-Energie Birsfelden AG, Birsfelden	Energieerzeugung	3 300	12,12
	Ultra-Brag AG, Muttenz	Schifffahrt / Lager / Handel	3 000	11,67
Unter Beteiligungen bilanziert				
	ATAG Asset Management (Lux), Luxembourg (in Liquidation)	Finanzgesellschaft	1 500 *	100,00
	Sourcag AG, Münchenstein	Dienstleistungen für Banken	3 000	20,00
	Erfindungsverwertungs AG, Basel	Wissenstransfer	1 112	42,67
	RTC Real-Time Center AG, Bern	Informatik	30 000	0,00
	Caleas AG, Zürich	Finanzgesellschaft	6 000	11,19
	Pfandbriefzentrale der Schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich	Bankenfinanzierung	825 000	5,18
	Swisscanto Holding AG, Bern	Finanzdienstleistungen	24 204	5,02
	Aduno Holding AG, Opfikon	Kreditkarten	25 000	3,08
	SIX Group AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	19 521	0,41
	S.W.I.F.T., La Hulpe, Belgien	Banken-Telekommunikation	10 890 *	0,02

* EUR

3.4 Anlagespiegel

	Anschaffungswert CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschreibungen CHF 1000	Buchwert Ende 2009 CHF 1000	Umgliederungen 2010 CHF 1000	Investitionen 2010 CHF 1000	Desinvestitionen 2010 CHF 1000	Abschreibungen 2010 CHF 1000	Buchwert Ende 2010 CHF 1000
Beteiligungen total	33 439	-15 059	18 380	0	3 601	-3 520	0	18 461
- davon Mehrheitsbeteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
- davon Minderheitsbeteiligungen	33 439	-15 059	18 380	0	3 601	-3 520	0	18 461
Sachanlagen total	234 928	-71 018	163 910	0	14 957	0	-11 207	167 660
Liegenschaften	217 670	-63 042	154 628	0	12 682	0	-6 581	160 729
- davon Bankgebäude	162 683	-53 767	108 916	0	1 093	0	-5 071	104 938
- davon andere Liegenschaften	54 987	-9 275	45 712	0	11 589	0	-1 510	55 791
Übrige Sachanlagen	17 258	-7 976	9 282	0	2 275	0	-4 626	6 931
Objekte im Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	0	0	0
Übriges	0	0	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Werte total	27 034	-12 441	14 593	0	27 850	0	-14 332	28 110
- davon Goodwill	0	0	0	0	0	0	0	0
- davon übrige immaterielle Werte	27 034	-12 441	14 593	0	27 850	0	-14 332	28 110
Brandversicherungswert der Liegenschaften			244 869					243 647
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			45 539					45 347
Verpflichtungen: zukünftige Leasing- raten aus Operational Leasing			0					0

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2010 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2010 Sonstige Passiven CHF 1000	31.12.2009 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2009 Sonstige Passiven CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	22 861	13 304	55 479	7 859
Kontrakte als Eigenhändler	22 861	13 304	55 479	7 859
- davon Handelsbestände	13 903	13 304	8 327	7 859
- davon Bilanzstrukturmanagement	8 958	0	47 153	0
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	0	9 387	0	47 153
Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	4 711	0	5 716	0
Indirekte Steuern	2 183	19 101	2 717	15 647
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	8 469	75 338	20 076	127 971
Total	38 225	117 131	83 989	198 629

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2010 Buchwert CHF 1000	31.12.2010 davon beansprucht CHF 1000	31.12.2009 Buchwert CHF 1000	31.12.2009 davon beansprucht CHF 1000
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	1 561 126	1 047 000	1 629 550	996 000
Finanzanlagen	1 53 344	3 479	156 988	4 580
Treuhandrischer Liegenschaftsbesitz	39 311	39 311	41 203	41 203
Total verpfändete Aktiven	1 753 781	1 089 790	1 827 741	1 041 783

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	31.12.2010 CHF 1000	31.12.2009 CHF 1000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	288 080	585 351
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	287 945	584 732
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2010 Über-/ Unterdeckung CHF 1000	31.12.2010 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation CHF 1000	1.1.2010 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation CHF 1000	Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr CHF 1000	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge CHF 1000	2010 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000	2009 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000
Pensionskasse Leistungsprimat ¹⁾	28 400	103 242	107 158	-3 916	8 091	8 091	68 852
Pensionskasse Beitragsprimat ²⁾	0	0	0	0	1 365	1 365	632
Total	28 400	103 242	107 158	-3 916	9 456	9 456	69 484

¹⁾ Die Mitarbeitenden der BLKB sind bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) versichert (Leistungsprimat). Der Anteil der Unterdeckung der BLKB an dieser Pensionskasse wurde wie bisher auf den 30. Juni des laufenden Geschäftsjahres ermittelt. Grundsätzlich verfügt die Basellandschaftliche Pensionskasse über eine eingeschränkte Staatsgarantie und die BLKB hätte bei einer allfälligen Sanierungsmaßnahme nicht die alleinige Last zu tragen. Aus diesem Grunde wurde 2008 Jahr beschlossen, die wirtschaftliche Verpflichtung bzw. die zu bildenden Rückstellungen neu wie folgt zu berechnen: Die BLKB wird, solange sich der Deckungsgrad der Pensionskasse in einer Bandbreite von 75% bis 90% bewegt, eine fixe Rückstellung von CHF 28,4 Mio. in der Bilanz ausweisen (entspricht rund 2/3 der per 30. Juni 2008 ausgewiesenen Unterdeckung der Pensionskasse). Sollte der Deckungsgrad der Pensionskasse die erwähnte Bandbreite verlassen, muss der Sachverhalt neu beurteilt werden.

Die Unterdeckung der BLPK bewegte sich in den definierten Bandbreiten, sodass vor diesem Hintergrund keine Anpassung der Rückstellungen nötig gewesen wäre. Im Sinne der nachhaltigen Geschäftspolitik der BLKB hat der Bankrat aber im Dezember 2009 einer Sanierung der Pensionskassenlösung der BLKB zugestimmt. Zu diesem Zwecke wurde von einem unabhängigen Versicherungsexperten die effektive Ausfinanzierung aller Versicherungsansprüche sowie ein Anteil an einer zukünftigen Wertschwankungsreserve ausgerechnet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden aufgrund dieser Berechnung zusätzliche Rückstellungen in der Höhe von CHF 60 Mio. geöffnet. Der Bankrat der BLKB hat im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen, die Vorsorgeeinrichtung im Leistungsprimat per 1. Januar 2011 in eine neue Vorsorgelösung bei der BLPK im Beitragsprimat zu überführen.

Die Arbeitgeberbeiträge und die Rechnung der Basellandschaftlichen Pensionskasse für den Teuerungsausgleich der laufenden Renten sowie den Einkauf vorzeitiger Pensionierungen werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen und der Veränderung der unter den Rückstellungen ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtungen zusammen.

²⁾ Die Ausfinanzierung der Deckungslücke für die beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung für das höhere Kader ist in der Rückstellung von CHF 60 Mio. (siehe Fussnote 1) enthalten. Der Bankrat der BLKB hat im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen, die bisherige Vorsorgeeinrichtung für das höhere Kader in die neue Vorsorgelösung bei der BLPK im Beitragsprimat zu integrieren.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2010 Bestand CHF 1000	31.12.2009 Bestand CHF 1000
	2000	4,000	10.03.2010		300 000
	2002	4,000	27.02.2012	300 000	300 000
	2005	1,500	28.07.2010		300 000
	2007	3,000	14.12.2017	300 000	300 000
	2009	2,500	16.12.2019	300 000	299 440
	2010	1,750	25.06.2019	300 000	
	2010	1,750	09.11.2020	299 442	
Total Obligationenanleihen				1 499 442	1 499 440
Total Pfandbriefdarlehen		2,687		1 047 000	996 000
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen		2,636		2 546 442	2 495 440

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Schwankungsreserve für Kreditrisiken / Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2009 CHF 1000	Zweck- konforme Verwendung CHF 1000	Änderungen der Zweck- bestimmung (Umbuchungen) CHF 1000	Wiederein- gänge, über- fällige Zinsen, Währungs- differenzen CHF 1000	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung CHF 1000	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung CHF 1000	Stand 31.12.2010 CHF 1000
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiken)	168 875	- 1 239		52	11 732	- 10 362	169 058
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Rückstellungen zugunsten Personalvorsorge (FER 16)	107 158	- 3 916					103 242
Übrige Rückstellungen (Rückstellungen für Migration)	26 737	- 20 267					6 470
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	302 769	- 25 421	0	52	11 732	- 10 362	278 770
Abzüglich mit den Aktiven direkt verrechneter Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	302 769	- 25 421	0	52	11 732	- 10 362	278 770
Schwankungsreserve für Kreditrisiken	0						0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	704 000				50 000		754 000

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

3.10 Gesellschaftskapital, Gesellschafter mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

	31.12.2010 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2010 Stückzahl	31.12.2010 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000	31.12.2009 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2009 Stückzahl	31.12.2009 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000
Dotationskapital	160 000	-	160 000	160 000	-	160 000
Zertifikatskapital	57 000	570 000	57 000	57 000	570 000	57 000
Total Gesellschaftskapital	217 000	570 000	217 000	217 000	570 000	217 000
Genehmigtes Kapital	0			0		
- davon durchgeführte Kapitalerhöhung	0			0		

Der Kanton Basel-Landschaft hält 100% des Dotationskapitals. Er beschafft sich diese Gelder durch Vermittlung der Kantonalbank. Diese übernimmt den Zinsendienst.

Die Zertifikate sind mit keinem Stimmrecht ausgestattet.

Das Dotationskapital teilt sich in folgende Abschnitte auf:

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2010 Bestand CHF 1000	31.12.2009 Bestand CHF 1000
Anleihe	2000	4,000	17.02.2010		70 000
Darlehen	2004	2,845	01.10.2012	40 000	40 000
Anleihe	2002	3,250	30.09.2014	50 000	50 000
Anleihe	2010	2,550	05.03.2025	70 000	
Total				160 000	160 000

	31.12.2010 Nominalwert CHF 1000	31.12.2010 Anteil %	31.12.2009 Nominalwert CHF 1000	31.12.2009 Anteil %
Kanton Basel-Landschaft	160 000	74	160 000	74
Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber	57 000	26	57 000	26

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

CHF 1000

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
	Gesellschaftskapital	217 000
	– abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0
	Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	217 000
	Allgemeine gesetzliche Reserve	416 860
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	704 000
	Eigene Beteiligungstitel	–6 421
	Andere Reserven	1 737
	Bilanzgewinn	118 489
	Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1 451 665
	– Kapitalreduktion	0
	– Agio aus Kapitalreduktion	0
	+ Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000
	+ Umqualifizierung Reserven für eigene Beteiligungstitel von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0
	– Umqualifizierung Reserven für allgemeine Bankrisiken in Reserven für eigene Beteiligungstitel	0
	– Entnahmen aus den Reserven	0
	– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	–68 026
	+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	108 859
	+ Veränderung von eigenen Beteiligungstiteln in Handelsbestand und Finanzanlagen	–2
	+/- Veräusserungsgewinne/-verluste aus eigenen Beteiligungstiteln	241
	+/- Kursumrechnungsgewinne/-verluste	15
	Total Eigenkapital am 31.12.10 (vor Gewinnverwendung)	1 542 752
	davon:	
	Gesellschaftskapital	217 000
	– abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0
	Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	217 000
	Allgemeine gesetzliche Reserve	456 860
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	754 000
	Eigene Beteiligungstitel	–6 423
	Andere Reserven	1 993
	Bilanzgewinn	119 321

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht CHF 1000	Kündbar CHF 1000	Fällig innerf 3 Monaten CHF 1000	Fällig nach 3 bis 12 Monaten CHF 1000	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren CHF 1000	Fällig nach 5 Jahren CHF 1000	Immobilisiert CHF 1000	Total CHF 1000
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	1 140 45							1 140 45
Forderungen aus Geldmarktpapieren	246		8 664	3 087	3			12 001
Forderungen gegenüber Banken	81 724		208 080	80 000				369 804
Forderungen gegenüber Kunden	3 689	299 216	437 385	91 316	137 851	13 463		982 921
Hypothekarforderungen	4 326	1 022 007	687 747	1 785 915	8 590 892	1 605 702		13 696 590
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 342							4 342
Finanzanlagen	76 282		22 989	145 376	904 335	365 563	49 107	1 563 651
Total Umlaufvermögen 31.12.2010	284 654	1 321 224	1 364 865	2 105 695	9 633 081	1 984 728	49 107	16 743 353
Vorjahr	343 982	1 777 069	1 627 125	1 921 300	9 864 812	1 257 740	58 114	16 850 142
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	94							94
Verpflichtungen gegenüber Banken	42 628		75 586		50 000			168 214
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		8 148 024						8 148 024
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 090 923	1 850	24 742	307 606	170 000	115 000		3 710 122
Kassenobligationen			34 948	132 556	259 610	18 574		445 688
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				96 000	1 031 000	1 419 442		2 546 442
Total Fremdkapital 31.12.2010	3 133 645	8 149 874	135 276	536 162	1 510 610	1 553 016	0	15 018 583
Vorjahr	3 288 646	7 549 245	798 888	841 848	1 727 194	925 879	0	15 131 701

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Forderungen aus gewährten Organkrediten

	31.12.2010 CHF 1000	31.12.2009 CHF 1000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	29 294	28 000
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	331 494	427 485
Forderungen aus Organkrediten	85 339	59 156

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankübliche Personalkonditionen angewendet.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland, nach Kundendomizil

	31.12.2010 Inland CHF 1000	31.12.2010 Ausland CHF 1000	31.12.2009 Inland CHF 1000	31.12.2009 Ausland CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	114045	0	185318	0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	12001	0	12361	0
Forderungen gegenüber Banken	127734	242070	303241	556456
Forderungen gegenüber Kunden	943154	39767	671661	39087
Hypothekarforderungen	13696590	0	13226591	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1528	2814	311	2744
Finanzanlagen	962463	601188	1079745	772629
Beteiligungen	18461	0	18380	0
Sachanlagen	167660	0	163910	0
Immaterielle Werte	28110	0	14593	0
Rechnungsabgrenzungen	114264	9766	108441	0
Sonstige Aktiven	38212	13	83989	1
Total Aktiven	16224220	895618	15868539	1370916
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	94	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	149605	18609	410295	62512
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	7767355	380669	7268318	372104
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3656932	53190	3735113	34590
Kassenobligationen	445688	0	753329	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2546442	0	2495440	0
Rechnungsabgrenzungen	159633	2971	154691	0
Sonstige Passiven	117131	0	198607	22
Wertberichtigungen und Rückstellungen	278770	0	302769	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	754000	0	704000	0
Gesellschaftskapital	217000	0	217000	0
Allgemeine gesetzliche Reserve	456860	0	416860	0
Eigene Beteiligungstitel	-6423	0	-6421	0
Aufwertungsreserve	0	0	0	0
Andere Reserven	1992	0	1737	0
Gewinnvortrag	10463	0	12184	0
Jahresgewinn	108859	0	106305	0
Total Passiven	16664399	455439	16770227	469229

3.15 Aktiven nach Ländergruppen

	31.12.2010 CHF 1000	31.12.2010 Anteil in %	31.12.2009 CHF 1000	31.12.2009 Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	16 224 220	94,77	15 868 539	92,05
Europa	859 196	5,02	1 303 043	7,56
Nordamerika	18 318	0,11	42 982	0,25
Asien / Ozeanien	17 968	0,10	23 692	0,14
Übrige	135	0,00	1 199	0,01
Total Aktiven	17 119 838	100,00	17 239 456	100,00

3.16 Bilanz nach Währungen

	CHF CHF 1000	USD CHF 1000	Euro CHF 1000	Übrige CHF 1000	Total CHF 1000
Aktiven					
Flüssige Mittel	103670	386	9630	359	114045
Forderungen aus Geldmarktpapieren	11956	8	37		12001
Forderungen gegenüber Banken	254307	24648	56732	34118	369804
Forderungen gegenüber Kunden	909409	13848	59605	58	982921
Hypothekarforderungen	13696590				13696590
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3982	3	44	313	4342
Finanzanlagen	1332159	37796	192327	1369	1563651
Beteiligungen	18461				18461
Sachanlagen	167660				167660
Immaterielle Werte	28110				28110
Rechnungsabgrenzungen	118833	784	4413		124030
Sonstige Aktiven	37412	793	19		38225
Total bilanzwirksame Aktiven	16682548	78265	322808	36217	17119838
Lieferansprüche aus Devisentermin- und -optionsgeschäften	107910	25818	81864	2720	218312
Total Aktiven 31.12.2010	16790458	104083	404672	38937	17338150
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	94				94
Verpflichtungen gegenüber Banken	92161	26570	49476	7	168214
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	7983196		164828		8148024
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3532699	49675	94911	32837	3710122
Kassenobligationen	445688				445688
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2546442				2546442
Rechnungsabgrenzungen	162599	1	1	3	162604
Sonstige Passiven	116711	394	26		117131
Wertberichtigungen und Rückstellungen	278770				278770
Reserven für allgemeine Bankrisiken	754000				754000
Gesellschaftskapital	217000				217000
Allgemeine gesetzliche Reserve	456860				456860
Eigene Beteiligungstitel	-6423				-6423
Andere Reserven	1992				1992
Gewinnvortrag	10463				10463
Jahresgewinn	108859				108859
Total bilanzwirksame Passiven	16701109	76640	309243	32847	17119838
Lieferansprüche aus Devisentermin- und -optionsgeschäften	101612	27632	86414	2653	218312
Total Passiven 31.12.2010	16802721	104272	395657	35500	17338150
Nettoposition pro Währung	-12263	-189	9015	3437	

Lieferansprüche bzw. Lieferverpflichtungen aus Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften = Kontraktwert

4 INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 Eventualverpflichtungen

	31.12.2010 CHF 1000	31.12.2009 CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	17 220	26 206
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	55 318	62 109
Unwiderrufliche Verpflichtungen	11 923	87
Übrige Eventualverpflichtungen	5 679	5 679
Total Eventualverpflichtungen	90 140	94 081

Solidarhaftung SBTCC

Solidarhaftung Swiss Bankers Travelers Cheque Center aus der Verpflichtung zur Rückzahlung der Einlagen der Kunden.

4.2 Verpflichtungskredite

	31.12.2010 CHF 1000	31.12.2009 CHF 1000
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2010 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2010 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2010 CHF 1000	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2010 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2010 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2010 CHF 1000
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	7909	7779	154000	101151	91764	5850000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Devisen						
Terminkontrakte	5779	5739	197354	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	215	215	20957	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Edelmetalle						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungspapiere / Indices						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Übrige						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	13903	13733	372312	101151	91764	5850000
Vorjahr	8327	7859	314570	110889	63737	5850000
			Positive Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)		Negative Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge			22861		13304	
Vorjahr			55479		7859	

4.4 Treuhandgeschäfte

	31.12.2010 CHF 1000	31.12.2009 CHF 1000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	6746	9984
Treuhandanlagen bei verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite	0	0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	6746	9984

5 INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

	2010 CHF 1000	2009 CHF 1000
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	27	74

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2010 CHF 1000	2009 CHF 1000
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	13 026	12 878
Wertschriftenhandel	2 134	2 008
Zinsinstrumente	120	0
Total Handelserfolg	15 280	14 886

5.3 Personalaufwand

	2010 CHF 1000	2009 CHF 1000
Gehälter, Zulagen inkl. Sitzungsgelder und Entschädigungen an Bankbehörden	-78 762	-76 377
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	-6 788	-6 047
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	-9 456	-69 484
Übriger Personalaufwand	-3 094	-3 335
Total Personalaufwand	-98 100	-155 243

5.4 Sachaufwand

	2010 CHF 1000	2009 CHF 1000
Raumaufwand	-5 699	-5 411
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	-22 682	-24 283
Übriger Geschäftsaufwand	-47 952	-36 534
Total Sachaufwand	-76 333	-66 228

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen

	2010 CHF 1000	2009 CHF 1000
Ausserordentlicher Ertrag	1 210	23 159
– Veräusserungsgewinn aus Sachanlagen	66	22 438
– übriger ausserordentlicher Ertrag	1 144	721
Ausserordentlicher Aufwand	–50 771	–35 000
– Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken	–50 000	–35 000
– übriger ausserordentlicher Aufwand	–771	0

5.6 Angabe und Begründung von Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert
(in Anlehnung an Art. 665 und 665A OR)

Keine

6 INFORMATIONEN ZU DEN VERGÜTUNGEN UND BETEILIGUNGEN

6.1 Zuständigkeiten und Verfahren

Die nachfolgende Tabelle erläutert die Zuständigkeiten und Verfahren für die Festlegung der Vergütungen.

	BR	BP	ExC	ARC	PGL
Fixe Vergütung					
Jährliche Festsetzung Gesamtsumme fixe Vergütung	E		A		
Fixe Vergütung an Bankrat	E		A		
Fixe Vergütung an Geschäftsleitung (Gesamtvergütung)	E		A		
Fixe Vergütung an Präsidentin / Präsident der Geschäftsleitung	K	A	E		
Fixe Vergütung an die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung (einzeln)	K		E		A
Fixe Vergütung an Leiter / -in Interne Revision		E		A	
Fixe Vergütung an Mitglieder der Direktion					E
Fixe Vergütung an übriges Personal					E
Variable Vergütung					
Jährliche Festsetzung Gesamtpool variable Vergütung	E		A		
Jährliche Zuteilungsquoten variable Vergütung auf Funktionsstufen	K		E		A
Variable Vergütung an den Bankrat	E		A		
Variable Vergütung an Präsidentin / Präsident der Geschäftsleitung	K	A	E		
Variable Vergütung an die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung (einzeln)	K		E		A
Variable Vergütung an Leiter / -in Interne Revision		E		A	
Variable Vergütung an Mitglieder der Direktion					E
Variable Vergütung an übriges Personal					E
Lohnnebenleistungen	K		E		A
Pensionsordnung	E		A		A

BR = Bankrat, BP = Bankpräsident, ExC = Executive Committee, ARC = Audit and Risk Committee, PGL = Präsident der Geschäftsleitung, E = Entscheid, A = Antrag, K = Kenntnisnahme

6.2 Übersicht über die Vergütungen an den Bankrat und die Bankmitarbeitenden für das Geschäftsjahr 2010 und 2009

Nachstehend eine Gesamtübersicht über die wichtigsten, zusammengefassten Kennzahlen:

	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen
2010	65 446 830	12 018 300	1 017 437	742 674	1 446 149	80 671 390	16 244 109
2009	62 227 046	12 408 350	938 970	708 047	1 153 058	77 435 470	15 530 705 ²⁾

¹⁾ Vergünstigungen für REKA-Reisechecks und Beiträge an Mittagsverpflegung

²⁾ ohne CHF 60 Mio. für Rückstellung Pensionskasse

Summe der ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen aufgelistet nach Vergütungsinstrument in Zertifikaten

31.12.2010	17 727 Stk.
31.12.2009	15 366 Stk.

Verhältnis von höchster zu tiefster Bruttovergütung

2010	1 zu 13.45
2009	1 zu 14.55

Es wurden keine Abgangsentschädigungen in den Jahren 2010 / 2009 ausgerichtet.

6.3 Vergütungen an die Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2010 und 2009

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeberbeiträge für Sozialleistungen	Total Personalaufwand
W. Hansen, Präsident¹								
2010	100000	110000	–	11800	12900	234700	12264	246964
2009	100000	115000	–	13000	11304	239304	12229	251533
A. Ballmer, Vizepräsident								
2010	20000	30000	–	2500	6450	58950	3400	62350
2009	20000	35000	–	2200	5652	62852	3387	66239
D. Schenk²								
2010	50000	55000	–	6500	12900	124400	6800	131200
2009	50000	60000	–	6500	11304	127804	6774	134578
C. Janiak³								
2010	38000	40000	–	4400	12900	95300	4979	100279
2009	38000	45000	–	5900	8478	97378	4929	102307
E. Schirmer								
2010	35000	40000	–	4400	12900	92300	4979	97279
2009	35000	45000	–	5900	11304	97204	4956	102160
H.U. Schudel								
2010	35000	40000	–	4400	12900	92300	4979	97279
2009	35000	45000	–	5900	11304	97204	4956	102160
P. Hug								
2010	35000	40000	–	4400	12900	92300	4979	97279
2009	35000	45000	–	5900	11304	97204	4956	102160
D. Greiner								
2010	35000	40000	–	4400	12900	92300	4979	97279
2009	35000	45000	–	5900	11304	97204	4956	102160
U. Baumann								
2010	35000	40000	–	4400	12900	92300	4979	97279
2009	35000	45000	–	5900	11304	97204	4956	102160
D. Völlmin								
2010	35000	40000	–	4400	12900	92300	4979	97279
2009	35000	45000	–	5900	11304	97204	4956	102160
Total Vergütungen								
2010	418000	475000	–	51600	122550	1067150	57317	1124467
2009	418000	525000	–	63000	104562	1110562	57055	1167617

¹Präsident ExC²Präsident ARC³inkl. CHF 3000 Honorar Präsidium Jubiläumstiftung

6.4 Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2010 und 2009

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Aufwand
B. Oberlin, CEO								
2010	380016	400000	8069	24000	32250	844335	131470	975805
2009	380016	415000	6209	24000	28260	853485	141285	994770
Übrige Geschäftsleitung								
2010	1391224	1025000	32897	74667	129000	2652788	481516	3134304
2009	1219350	1105000	31388	65334	141300	2562372	481252	3043624
Total Geschäftsleitung								
2010	1771240	1425000	40966	98667	161250	3497123	612986	4110109
2009	1599366	1520000	37597	89334	169560	3415857	622537	4038394

¹⁾Vergünstigungen für REKA-Reiseschecks, Beiträge an Mittagsverpflegung, Geschäftsfahrzeug.

Die übrige Geschäftsleitung bestand per 1.1.2010 aus vier Mitgliedern. Im Laufe des Jahres ergaben sich folgende Änderungen:
1.5.2010 Eintritt D. Brändlin, 30.9.2010 Pensionierung L. Spiess, 1.10.2010 Eintritt H. Kumbartzki.

6.5 Darlehen, Kredite, Erwerb KBZ (im Geschäftsjahr) und Bestand KBZ von Bankrat und Mitglieder der Geschäftsleitung per 31.12.2010 und 31.12.2009

Name	Funktion	Darlehen und Kredite per Ende Jahr 2010	Darlehen und Kredite per Ende Jahr 2009	Im Jahr erworbene KBZ 2010	Im Jahr erworbene KBZ 2009	Bestand KBZ (gesperrt) per Ende Jahr 2010	Bestand KBZ (gesperrt) per Ende Jahr 2009
W. Hansen	Präsident Bankrat	0	0	40	40	100 (100)	60 (60)
A. Ballmer	Vizepräsident	808 500	808 500	20	20	207 (120)	187 (120)
D. Schenk	Bankrat	0	0	40	40	340 (200)	300 (200)
C. Janiak	Bankrat	642 875	647 390	40	30	170 (170)	250 (150)
E. Schirmer	Bankrat	900 000	900 000	40	40	200 (200)	200 (200)
H.U. Schudel	Bankrat	575 000	575 000	40	40	270 (190)	230 (180)
P. Hug	Bankrat	0	0	40	40	640 (200)	600 (200)
D. Greiner	Bankrat	0	0	40	40	220 (170)	180 (150)
U. Baumann	Bankrat	0	0	40	40	370 (200)	330 (200)
D. Völlmin	Bankrat	430 000	430 000	40	40	100 (100)	60 (60)
Total Bankrat		3 356 375	3 360 890	380	370	2 617 (1 750)	2 397 (1 520)
Beat Oberlin	Präsident der GL	564 500	564 500	100	100	905 (750)	875 (875)
Übrige Geschäftsleitung	Mitglieder der GL	500 000	600 000	400	400	1 189 (1 154)	1 650 (1 260)
Total Geschäftsleitung		1 064 500	1 164 500	500	500	2 094 (1 904)	2 525 (1 235)

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



An den Regierungsrat zuhanden des Landrats des Kantons Basel-Landschaft
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 2 bis 37), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Thomas Schneider
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Pascal Berli
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 22. Februar 2011

Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank

	2010 ¹⁾ CHF	2009 CHF
Aufwand		
Beiträge	776 900.00	760 500.00
Übriger Aufwand	7 807.00	16 631.50
Mehrertrag / Mehraufwand	43 920.00	17 064.75
	828 627.00	794 196.25
Ertrag		
Zinsen	1 530 91.63	1 527 18.05
Rückerstattete Beiträge und hinfällige Rückstellungen	0.00	0.00
Zuwendungen der Bank	600 000.00	600 320.00
Liegenschaftsertrag	75 535.37	41 158.20
	828 627.00	794 196.25
Bilanz per 31. Dezember		
Aktiven		
Guthaben Kontokorrent	1 110 222.26	980 704.16
Guthaben Mietzinskonto	1 139 11.23	84 530.55
Guthaben Termingeldanlagen	3 000 000.00	3 000 000.00
Ausstehende Verrechnungssteuer	53 634.57	53 506.65
Transitorische Aktiven	100 000.00	100 000.00
Liegenschaften	2 400 000.00	2 400 000.00
	6 777 768.06	6 618 741.36
Passiven		
Stiftungskapital	3 000 000.00	3 000 000.00
Betriebskapital	932 983.71	889 063.71
Rückstellungen für bewilligte, noch nicht ausbezahlte Beiträge	500 500.00	456 250.00
Rückstellungen für Liegenschaftsunterhalt	320 000.00	260 000.00
Transitorische Passiven	24 284.35	13 427.65
Hypothek	2 000 000.00	2 000 000.00
	6 777 768.06	6 618 741.36

¹⁾ Abschluss untestiert

Bankleitung

Geschäftsleitung

Beat Oberlin Dr. iur.	Präsident der Geschäftsleitung
Othmar Cueni	Geschäftsbereich Private Kunden
Daniel Brändlin, lic. rer. pol.	Geschäftsbereich Firmenkunden
Jean-Daniel Neuenschwander	Geschäftsbereich Marktleistungen
Kaspar Schweizer, lic. oec. HSG	Geschäftsbereich Corporate Services
Herbert Kumbartzki, lic. rer. pol.	Geschäftsbereich Finanzen und Risk Office

Mitglieder der Direktion

Markus Berger	Zentrale Kreditverarbeitung
Mike Billich, lic. rer. pol.	Portfolio-Management Private Clients
Thomas Börlin	Controlling
Marco Born	Niederlassungsleiter Oberwil
Stefan Brunner	Kompetenzcenter Private Banking
Stephan Burgunder	Privatkunden Liestal
Michele Citino	Private Banking Muttenz
Markus Comment	Niederlassungsleiter Pratteln
Bertrand Comte	Segments- und Vertriebsmanagement
Werner Deck	Firmenkunden Binningen
Lukas Fiechter	Key Account Management
Felix Finkbeiner	Private Banking Liestal
Stefan Fischler	Leiter Marktgebiet Muttenz
Esther Freivogel	Leiterin Marktgebiet Gelterkinden
Beat Gass	Informatik / Plattform-Management / Projekte
Dieter Halbeisen	Leiter Marktgebiet Binningen
Jacques Handschin	Leiter Marktgebiet Sissach
Urs Hofmann, lic. iur.	Planung
Roland Hofstetter	Abwicklungszentrum Finanzprodukte
Peter Hug, lic. rer. pol.	Segments- und Vertriebsmanagement
Roman Hügli	Kompetenzcenter Firmenkunden
Bruno Imsand, lic. iur.	Risk Office
Daniel Kern, lic. rer. pol.	Personal
Fritz Kratzer	Controlling
Roger Kübler	Interne Revision
Manuel Kunzelmann	Produktmanagement
Markus Kurz	Privatkunden Sissach
Hanspeter Läubli	Key Account Management
René Leuenberger, lic. rer. pol.	Firmenkunden Muttenz
Simon Leumann, lic. rer. pol.	Spezialprojekte
Christoph Loeb, lic. iur.	Generalsekretariat / Kommunikation

Erich Maeder, Dr. iur.	Recht / Compliance / IKS
Markus Meier	Private Banking Arlesheim
Fredi Mendelin	Leiter Marktgebiet Laufen
Thomas Oehler, lic. iur.	Kreditmanagement
Peter Oppliger	Niederlassungsleiter Reinach
Ernst Rauner	Niederlassungsleiter Aesch
Andreas Röhliberger	Leiter Marktgebiet Liestal (ab 1.4.2011)
Rolf Rudin, lic. rer. pol.	Institutional Asset Management
Daniel Rüdizühli	Niederlassungsleiter Therwil
Peter Salathe	Firmenkunden Liestal
Jörg Salzmann	Handel
Paul Schmid	Kompetenzcenter Privatkunden
Chantal Schmidt	Servicecenter
Jörg Seeholzer	IT-Security
Christian Staudenmann	Kompetenzcenter Private Banking
Marius Stegmüller	Firmenkunden Laufen
Paul Stöcklin	Privatkunden Binningen
Patrick Sulzer	IT-Services
Willy Thürkauf	Privatkunden Arlesheim
Kurt Tschopp	Leiter Marktgebiet Oberdorf
Hans-Rudolf Tschudin	Private Banking Basel
Martin Voléry	Financial Planning
Martin Waibel, lic. iur.	Leiter Marktgebiet Liestal (bis 31.3.2011)
Fredy Werder	Leiter Marktgebiet Arlesheim
Stephan Widmer, lic. rer. pol.	Projekte und Prozesse
Stefan Winkler, lic. iur.	Private Banking Liestal
Alban Wyss	Planung und Steuerung
Jürg Zumbrunn	Firmenkunden Arlesheim

Mitglieder des Kaders

Irene Adoni
 Hans Rudolf Aebi
 Markus Alispach
 Manuel Ballmer
 Jürg Bächtler
 Renate Bauer
 Peter Baumann
 Alfons Baumgartner
 Marie-Louise Berger
 Marcel Biedert
 Stephan Biedert
 Thomas Bieri
 Thomas Bischof
 Andreas Bitterli
 Sandra Bitterlin
 Francesca Biuso
 Viktor Blank
 Markus Blattner
 Dieter Blom
 Rolf Bolliger, lic. iur.
 Rudolf Bolliger
 Christoph Bollinger
 Bruno Börlin
 Daniel Bosshard
 Pius Böswald
 Roland Brander
 Beat Brugger
 Franziska Brunold
 Christof Buess
 Martin Bugmann
 Freddy Bürgin
 Birgit Buser
 Doris Buser
 Monika Buser
 Felix Chrétien
 Doriana Corpataux
 Roman Cueni
 Alessandra De Simone
 Christian Degen
 Michel Degen, lic. rer. pol.
 Marco Di Pasquale
 Markus Dobler

Cornelia Dürrenberger
 Martin Dürrenberger
 Dominik Duss
 Martin Eberle
 Olga Eggimann
 Silvio Eglin
 Walter Eglin
 Stephan Egloff
 Michael Eppler
 Olivier Erni
 Stefan Erni
 Rosa Erny
 Andreas Ettl
 Michael Fagagnini
 Markus Fanchini
 Patrick Fäsi
 Thomas Fehrenbach
 Alois Fischer
 Peter Franz
 Stephan Frei
 Marcel Freiermuth
 Daniel Frey
 Thomas Friedli
 Erwin Fuchs
 Pascal Fuchs
 Fabio Gallo
 Ralph Gasser
 Marcel Gautschi
 Katharina Geiser
 Werner Geng
 Cristelle Gonçalves
 Daniel Grieder
 Martin Grieder
 Claudia Grob
 Corinne Grolimund
 Pascal Grolimund
 Doris Gross
 Stefan Grossmann
 Markus Grunder
 Felix Gschwind
 Bruno Gürtler
 Christian Hablützel

Max Hägler
 Elisabeth Hamsch Augsburg
 Gabriela Häner
 Christian Harr
 Andreas Haupt
 Verena Häuselmann
 Lukas Heggendorf
 Kurt Heiniger
 Birgit Heinzemann
 Thomas Helfenfinger
 Hans Ruedi Heller
 Djamel Herrous
 Christoph Herzog
 Hans Peter Hess
 Claudia Holzer
 Katharina Hönger
 Anja Hubeli
 Patrick Huber
 Roland Huber
 Rolf Hunziker
 Martin Huwiler
 Jakob Imhof
 Yvonne Jeker
 Alexander Junge, lic. rer. pol.
 Barbara Kalt
 Tanja Kalt
 Pascal Karrer
 Antoinette Kohler
 Barbara Koller
 Cornelia König
 Emanuel Kouril, lic. iur.
 Thomas Krähenmann
 Silvia Krumm
 Lukas Ladner
 Nico Landsman
 Christoph Langenegger
 Jutta Langlotz
 Thomas Lauber
 Martin Lehmann
 Sascha Lepori
 Heinz Lerf
 Daniel Leuenberger

Leiterinnen und Leiter der BLKB-Niederlassungen

Aesch	Ernst Rauner
Allschwil	Alexander Junge
Arlesheim	Fredy Werder
Augst	René Dettwiler
Binningen	Dieter Halbeisen
Birsfelden	Christoph Bollinger
Breitenbach	Willi Spaar
Bubendorf	Tanja Sutter
Ettingen	Corinne Grolimund
Gartenstadt	Thomas Bieri
Gelterkinden	Esther Freivogel
Laufen	Fredi Mendelin
Lausen	Ruth Lüthi
Liestal	Martin Waibel
Lutzert	Fabian Henz
Mühlematt	Ruth Garcia
Muttenz	Stefan Fischler
Oberdorf	Kurt Tschopp
Oberwil	Marco Born
Pratteln	Markus Comment
Reigoldswil	Lorena Nachbar
Reinach	Peter Oppliger
Schönthal	Michael Eppler
Sissach	Jacques Handschin
Therwil	Daniel Rüdüsühli
Private Banking Basel	Hans-Rudolf Tschudin
Mobile Bank	Emil Imhof

Stiftungen

Vorsorgestiftung Sparen 3	Stiftungsrat	Urs Hofmann, lic. iur., Präsident
		Lukas Fiechter
		Paul Schmid
		Martin Voléry
		Martin Waibel, lic. iur.
	Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
	Revisionsstelle	Ernst&Young AG, Basel

Freizügigkeitsstiftung	Stiftungsrat	Urs Hofmann, lic. iur., Präsident
		Lukas Fiechter
		Paul Schmid
		Martin Voléry
		Martin Waibel, lic. iur.
	Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
	Revisionsstelle	Ernst&Young AG, Basel

Jubiläumsstiftung	Stiftungsrat	Claude Janiak, Dr. iur., Präsident
		Erich Maeder, Dr. iur., Vizepräsident
		Beatrice Kunovits, Dr. phil.
		Urs Wüthrich, Regierungsrat
		Eva Gutzwiller
	Geschäftsführer	Remo Ponti
	Revisionsstelle	Ernst&Young AG, Basel

So erreichen Sie uns

Telefon	+ 41 61 925 94 94
blkb senioren-serviceline	+ 41 61 925 96 96
blkb cantophone	+ 41 61 925 95 95
Internet	blkb.ch

BLKB-Niederlassungen

4147 Aesch	Hauptstrasse 109
4123 Allschwil	Baslerstrasse 172
4144 Arlesheim	Hauptstrasse 25
4302 Augst / Pratteln	Frenkendörferstrasse 35
4102 Binningen	Baslerstrasse 33
4127 Birsfelden	Hauptstrasse 7
4226 Breitenbach	Laufenstrasse 2
4416 Bubendorf	Gewerbestrasse 3
4107 Ettingen	Hauptstrasse 23
4414 Füllinsdorf	EKZ Schönthal, Mühlerainstrasse 17
4460 Gelterkinden	Poststrasse 2
4242 Laufen	EKZ Birs Center, Bahnhofstrasse 6
4415 Lausen	Grammontstrasse 1
4410 Liestal	Rheinstrasse 7
4142 Münchenstein	EKZ Gartenstadt, Stöckackerstrasse 6
4132 Muttenz	St. Jakobs-Strasse 2
4132 Muttenz	EKZ Lutertz, Lutertzstrasse 36
4436 Oberdorf	Uli Schadweg 1
4104 Oberwil	Hauptstrasse 15
4104 Oberwil	EKZ Mühlematt, Mühlemattstrasse 22
4133 Pratteln	Bahnhofstrasse 16
4418 Reigoldswil	Dorfplatz 2
4153 Reinach	Hauptstrasse 3
4450 Sissach	Hauptstrasse 44
4106 Therwil	Bahnhofstrasse 9
4020 Basel, Private Banking	Gellertstrasse 18, +41 61 378 82 82

Weitere Bancomaten

4123 Allschwil	Shell-Tankstelle, Stockbrunnenweg 2
4123 Allschwil	Baslerstrasse 339
4144 Arlesheim	EKZ Gschwindhof, Postplatz 7
4052 Basel / Münchenstein	Tramstation St. Jakobshalle
4051 Basel	Zoologischer Garten, Binningerstrasse 40
4402 Frenkendorf	Dorfplatz
4414 Füllinsdorf	TCS-Tankstelle, Uferstrasse 10
4203 Grellingen	Bahnhof SBB
4448 Läfelfingen	Hauptstrasse 17
4410 Liestal	Bahnhof SBB
4410 Liestal	Kantonsspital
4410 Liestal	Rathausstrasse 49
4464 Maisprach	Hauptstrasse 17
4132 Muttenz	EKZ Coop Baslertor, Brühlweg 8
4132 Muttenz	Kiosk AG, Hofackerstrasse 40
4142 Münchenstein	EKZ Zollweiden, Baslerstrasse 71
4437 Waldenburg	Hauptstrasse 12 (Bahnhof WB)

Basellandschaftliche Kantonalbank
Rheinstrasse 7
CH-4410 Liestal

Telefon +41 61 925 94 94
info@blkb.ch
blkb.ch